Kunst für alle

Autor(en): **Varlin [Guggenheim, Willy]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lauf der Welt

Wenn in England eine Partei ein solches Uebergewicht bekäme wie die Nationalsozialisten in Deutschland, so würde man längst gesagt haben: «Let them try!» Und würde ruhig zusehen, ob sie sich bewähren oder von selbst unmöglich machen. In England kann man sowas riskieren, weil man politischen Bonsens hat. Aber in Deutschland scheint dieses Requisit leider zu fehlen ... Allerdings: Sowas wie die Nazis wäre in England auch nicht möglich.

Die Bäcker haben sich endlich entschlossen, den Preis für die Weggli und Gipfel herabzusetzen. Man zahlt jetzt für 2 Stück 15 Rappen. In Anbetracht dieser herzerfreuenden Tatsache wollte ich mir wieder einmal einen Luxus gestatten, ging zu meinem Hofbäcker, verlangte stolz vier Gipfel und erlegte dafür dreissig Rappen. Aber: «Es macht zweiunddreissig» flüstert zart die weissbeschürzte Maid hinterm Ladentisch. Ich staunte erstarrend oder starrte erstaunend, genau weiss ich das nicht mehr, aber bestimmt stammelte ich: «Ja, aber ... zwei Stück kosten doch ...» «Fünfzehn, ja» lächelte die Fee, «aber vier Stück können wir nur für zweiunddreissig abgeben». Der Rest war Schweigen (meinerseits) und noch heute habe ich die kaufmännischen, handelstechnischen oder meinetwegen auch volkswirtschaftlichen Gedankengänge meines Bäckermeisters noch nicht ergründen können.

Im Thurgau herrscht zur Zeit ein Wurststreit. Eine Gemeinde hat dort ein amtliches «Wurstgewicht» eingeführt, wogegen sich die Metzgerschaft wehrt. Es komme bei der Wurst nicht auf das Gewicht, sondern auf den Inhalt an. Merkwürdig, dass ich das schon oft selbst festgestellt habe ...

Don Alfonso von Bourbon-Anjou, der verflossene König von Spanien, hat nun von der spanischen Republik, d. h. von denjenigen, die die Republik gemacht haben, die Strafe für seine Verbrechen erhalten. Erst wollten sie ihn zum Tode oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilen, wobei ihm aber merkwürdigerweise die Einreise nach Spanien verboten werden sollte. Man hat sich dann auf weniger beschränkt, aber auf jeden Fall sind seine Güter beschlagnahmt und jeder kann ihn verhaften lassen, der ihn in Spanien trifft. Seine Verbrechen? Hauptsächlich die Duldung der Diktatur. Und da unter dieser Diktatur Ordnung im Lande herrschte, jetzt aber die Schlamperei wieder einreisst, ist die Verurteilung Alphons' menschlich einigermassen verständlich ...

Russland bildet sich immer mehr zum neuen Lande der unbegrenzten Möglichkeiten aus. Jetzt wollen seine Machthaber nicht mehr und nicht weniger als die Trockenheit abschaffen (gemeint ist nicht etwa die amerikanische Trockenheit, sondern der wirkliche Regenmangel). Die Planwirtschaft verspricht, dass es nur «eines grandiosen Planes, der auf den neuesten Errungenschaften der sozialistischen Technik basiert», bedürfe, um den Uebergang zur «massenhaften Beregnung» sicherzustellen. Die Trokkenheit sei natürlich nur die Schuld der «Sabotage der Schädlinge». Die Bolschewisten wollen, koste es was es wolle, die Trockenheit besiegen. Also man macht einfach Regen, wenn man ihn nötig hat. Nichts leichter als das! Für einen Bolschewisten wenigstens. Denn ihm hat ja der liebe Gott schon lange nichts mehr dreinzureden.

Lothario

Kunst für Alle „Meitele, giengsch villicht mit de lingge Augsbraue e chli witers abe!"

Schüttelreime

Herr Suff tut manche **Seelen kaufen,**
Weil sehr viel durst'ge **Kehlen saufen.**

In Mandschurien tönt das **Feuerhorn,**
Der Japanes ist **heuer vorn.**

Manch' reichgewordner **Küüchlibäcker**
Trägt durch die Welt sein **Büüchli kecker.**

Die nie keine bösen **Sieben wollen**
Am besten niemals **wüben sollen.**

Bärti

Rheinfelden
Hotel u. Solbad „Storchen"
bei der Rheinbrücke
Das neue Haus am Platze, mit neuzeitlichem Komfort. Fließendes Warm- und Kaltwasser. Lift. Schöne Lokalitäten. Garage. Forellen.
C. Kurt.

Hotel-Kurhaus Weißbad
bei Appenzell
820 m. ü. M. — Beliebtes Ausflugsziel. — Alpines Schwimm- und Strandbad — 5000 m² Parkanlagen. Tennis. Familien-Hotel. Zimmer mit fl. Kalt- u. Warmwasser. Jahresbetrieb. Dir.: **H. Grunewald-Simon.**

Romanshorn am Bodensee
Seehotel „Schweizerhaus"
Herrliche Lage dir. am See; große Terrassen mit Blick auf See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Schiff. Vorzügliche Küche und Keller bei bescheid. Preisen. Zimmer mit fließ. Wasser. Garage. Telefon 6. Das ganze Jahr offen. **H. Oberlaender.**

Rapperswil
Hotel-Restaurant „Post"
Rendez-vous der Antomobilisten. Garage. Telefon 43.
A. Kaelin, Mitglied des T. C. S.